

## Die Ekklesia – Sein Gemachtes (Teil 1)

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Nidda)

Ich möchte dir zunächst eine Frage stellen: Stammst du, genau so wie ich, von Adam ab? Ja, einige nicken mit dem Kopf. Wir sind uns also einig, was die Abstammung betrifft. Hast du dann auch von Adam den Tod geerbt und bist deshalb ein Sünder oder Verfehlen? Ja, ihr stimmt wieder zu. Ich habe mir das nicht ausgesucht, und dir geht es ebenso. Uns hat niemand gefragt, ob wir von Adam abstammen wollen. Wir sind sozusagen unschuldigerweise schuldig geworden. Aufgrund dieser Tatsache sagt mir nun mein klarer Menschenverstand: Das ist ungerecht. Jetzt wirst du staunen, denn Gott sieht das genau so. Gott sieht also, dass das ungerecht ist.

Was hat Er deshalb getan? Er hat den ganzen Vorgang umgekehrt, und jetzt sind wir aufgrund eines bestimmten Verfahrens (über das wir noch reden werden) zwar immer noch schuldig, gelten aber als unschuldig. Früher warst du also "unschuldig schuldig" jetzt bist du "schuldig unschuldig" – das ist doch ideal! Das klingt vielleicht zunächst kompliziert, ist aber ganz einfach. Es hat sich alles geändert, und davon handelt Epheser Kapitel zwei.

Das Thema heißt: Die Ekklesia, Sein Gemachtes<sup>1</sup>. Das heißt: Gott hat die ἐκκλησία (*ekkläsia*) wie ein Kunstwerk gemacht. Es ist Sein Werk. Wir hatten an der "Herstellung" dieses "Kunstwerkes" keinen Anteil. Wir wollen nun die Verse im Zusammenhang lesen und danach im Einzelnen betrachten. Ich füge aber schon zum besseren Verständnis ein paar Zwischenbemerkungen ein.

Im Kapitel 1 spricht Paulus in den letzten Versen von der Leibesgemeinde, den Herausgerufenen, der ἐκκλησία (*ekkläsia*), die Sein Leib ist, und fährt dann in E2:1-5 mit den Worten fort: "**Auch euch...<sup>2</sup>, die ihr Erstorbene seid (nicht: wart) in euren Danebenfällen und Verfehlungen, in denen ihr einst wandeltet gemäß dem Äon<sup>8</sup> dieses Kosmos, gemäß dem Anfänglichen<sup>9</sup> der Autorität<sup>10</sup> der Luft, des Geistes, der nun in den Söhnen der Unfüg-**

---

<sup>1</sup> **Gemachtes** – ποίημα (*poiäma*) 2x – das Getane, das Werk, Gottes Gebilde (Sch); auch Kunstwerk.

<sup>2</sup> erweckte Er E1.20; machte Er lebend E2.5.

**samkeit<sup>11</sup> innenwirkt** (Wir wandelten also in unseren Verfehlungen unter einer bestimmten Herrschaftsform, jetzt wandeln wir immer noch in Verfehlung, nur unter einer neuen Herrschaftsform. Es hat sich somit alles geändert trotz der Tatsache, dass wir immer noch Verfehlter sind. Oder ist hier jemand, der kein Sünder ist?). **In welchen auch wir uns einst alle bewegten in den Begierden unseres Fleisches, tuend den Willen des Fleisches und der Sinne, und waren von Natur Kinder des Zorns wie auch die Übrigen. Gott aber** (Jetzt kommt die Wende!), **der reich ist in Erbarmen, um seiner vielen Liebe willen, mit der er uns liebt** (nicht: "liebte", wie es meist geschrieben wird. Er liebt uns doch immer noch! Oder?), **machte auch uns, die wir in den Danebenfällen Erstorbene waren, zusammen mit dem Christus lebend. In Gnade seid ihr Errettete!"**

Ist es nicht köstlich, dies nicht nur zu wissen, sondern auch glauben zu können? Es geht also um drei wesentliche Punkte:

1. Einst war alles aussichtslos verloren.
2. Dann hat Gott alles geändert.
3. Auf der Grundlage der Gnade gibt es jetzt Leben und Rettung.

Das alles wollen wir uns in Ruhe anschauen, und ich werde auch einige Worte erklären, die dir vielleicht fremd klingen mögen. Du musst auch keine Bedenken haben, das Gesagte vielleicht nicht zu verstehen – es ist ganz einfach.

Nun zum ersten Vers:

**E2:1 – Auch euch..., die ihr Erstorbene<sup>3</sup> seid in euren Danebenfällen<sup>4</sup> und Verfehlungen<sup>5</sup>,**

---

<sup>3</sup> **Erstorbener, -es** – νεκρός (*nekros*) adj. – Beachte: wirkungslos, unfähig; und νεκρώω (*nekroō*) sterben, ersterben, ist zu unterscheiden von "sterben in den Tod" ἀποθνήσκω (*apothnāskō*) d.i. physisch oder geistig tot.

<sup>4</sup> **Danebenfall** – παράπτωμα (*paraptōma*) – eigentl. der Fall daneben, dann metaph. der Fehler, der Irrtum, die Sünde (Sch).

<sup>5</sup> **Verfehlung** – ἁμαρτία (*hamartia*) – wörtl. Unzeugendes. Verfehlung ist der Verschuldungszustand (A7.60), weil das zum Leben gegebene Innenziel (R7.10) abgelehnt wurde. Im Neuen Bund das Abgelehnthaben der

Paulus spricht am Ende von Kapitel 1 von der Leibesgemeinde des Christus, der ἐκκλησία (*ekkläsia*), und sagt uns nun, was mit ihr passiert ist.

Je nach Verständnis des Zusammenhangs kann sich das, was nach "**auch euch**..." stehen müsste, auf das "Erwecken" des Christus (1.20), auf das "Zusammenlebendmachen" (2.5) oder auf das "Zusammenerwecken" (2.6) beziehen. Im Grundtext ist das ein langer Satz, und erst am Ende (V5) wird ausgesagt, worum es geht. Deshalb denke ich, dass man einfach lesen kann: "Auch euch macht er zusammen mit dem Christus lebend".

Wir waren demnach **Erstorbene** (oder Gestorbene) und sind nun Lebende. Es gibt also Erstorbene, die leben, und solche, die nicht leben. Das klingt vielleicht seltsam, ja sogar schizophren für dich; es ist aber ganz einfach. Die, die das glauben können, was Paulus hier sagt, sind bewusst lebend gemacht. Alle anderen sind ebenfalls in diese Veränderung hineingenommen, wissen es nur noch nicht und können es deshalb auch noch nicht glauben. Sie sind Erstorbene, die das neue Leben noch nicht haben.

Deshalb haben wir eine Dienstaufgabe der Verkündigung so, wie Paulus es in 2K5.18-20 ausdrückt: "Das Alles aber aus Gott, aus dem, der uns durch Christus *für sich selber in jeder Beziehung verändert hat und uns den Dienst der Veränderung gegeben hat, weil Gott in Christus war, den Kosmos *für sich selber in jeder Beziehung* verändernd, ihnen ihre Übertretungen nicht zurechnend und in uns das Wort der Veränderung legend. Daher sind wir für Christus gesandt, indem Gott gleichsam durch uns zuspricht; wir erleben für Christus: Ihr seid verändert dem Gott!"*

Wie in der Geschichte vom verlorenen Sohn (oder wartenden Vater) gezeigt wird, waren also auch wir erstorben und sind wieder

---

Treuebindung an das Lebenswort (R14.23). WOKUB/789

"Die Sünde ist die Verneinung der von Gott gesetzten sittlichen Lebensordnung". (S+Z)

Ableitung von μάρπτω (*marptō*) fassen, ergreifen mit vorangestelltem a = un-fassend, also das Ziel verfehlend. (JPL)

lebend geworden<sup>6</sup>. Ich möchte nur zwei Verse daraus lesen, damit wir verstehen, worum es geht. Es steht dort das gleich Wort wie hier im Epheserbrief:

Der Sohn kam ja, nachdem er sein Erbe durchgebracht hatte, reumütig zu seinem Vater zurück. Der Vater musste nun allen im Haus erklären, was jetzt geschah. Es wurde ja ein Fest gefeiert, und die Begründung dafür lesen wir in L15.24: "Denn dieser mein Sohn war gestorben und lebt *wieder* auf, er war verloren und ist gefunden worden." Später kommt der ältere Bruder des Heimgekehrten und beschwert sich beim Vater, indem er feststellt, dass er immer treu gearbeitet hätte und der Vater hätte nie ein Fest für ihn veranstaltet. Der Vater begründet nun sein Handeln nochmals in Vers 32: "Wir sollten nun fröhlich sein und *uns* freuen; denn dieser dein Bruder war gestorben und lebt *wieder* auf, er war verloren und ist gefunden worden." Das war ein Grund zum Feiern, könnte man hinzufügen.

Da war also einer, der war gestorben (nicht tot). Er lief ja noch über diese Erde. Als er aber heimkam und nur noch Knecht sein wollte, nicht Sohn, da bezeichnet ihn der Vater als lebend. Das ist ganz einfach. Auf uns bezogen würde das bedeuten, dass wir auch einst gemerkt haben, dass wir ohne Hilfe verloren sind. Wir sind dann zum Vater gegangen und haben um Aufnahme ins Haus gebeten. Alle, die heute zum Leib des Christus gehören, können deshalb sagen, dass sie zusammen mit Ihm Lebende sind. Sie sind zwar immer noch elende Sünder, aber der Vater hat sie im Opfer des Sohnes lebend gemacht. Mit anderen Worten: Wir sind also lieber zu Hause Verfehlen, wo wir unter der Gnade des Vaters stehen, als dass wir in der Fremde Verfehlen sind, wo wir Sklaven dieses Kosmos wären.

An dieser Stelle möchte ich noch auf K2.13 verweisen, was ja mit den Gedanken des Epheserbriefes hier korrespondiert. Wir lesen: "Auch euch, die ihr erstorben seid (!) in den Danebenfällen und der Unbeschnittenheit eures Fleisches, hat er zusammen lebend gemacht samt ihm, uns alle Danebenfälle gnadend erlassend." In der Gnade ist also alles erlassen. Auch wenn wir noch Verfehlen

---

<sup>6</sup> vgl. E2.5

sind, sieht Gott uns als Gerechte. Ist das nicht wunderbar? Jetzt muss ich mich nicht mehr in meinen Fehlern quälen, nach Werken suchen, die mich Gott angeblich näher bringen, nein, ich kann sagen: Danke Herr, du hast mich aus all diesem befreit, nun hilf mir, dass ich mich dieser Gnade als würdig erweise und vernünftig lebe.

Wir sind zwar immer noch Verfehlen, aber es ist wunderbar zu wissen, dass Gott Danebenfälle nicht zurechnet: Paulus beschreibt uns, was Gott vor 2000 Jahren auf Golgatha gewirkt hat: "...weil Gott in Christus war, den Kosmos für sich selber in jeder Beziehung verändernd, ihnen ihre Danebenfälle nicht zurechnend und in uns das Wort der Veränderung legend."<sup>7</sup> Gott hat also für sich selber alles verändert. "Für sich selber" deshalb, damit Er gerecht dasteht, wenn Er aufgrund der Veränderung Ungerechte zu Gerechten macht. Früher waren wir gestorbene Verfehlen und Ungerechte, jetzt sind wir lebende Verfehlen, die Gott als Gerechte erklärt – so einfach ist das. Natürlich hat sich auch unser buchstäbliches Leben verändert. Wir tun heute vieles nicht mehr so wie früher. Das innerlich gewonnene neue Leben wirkt auch nach außen, so dass es zum Zeugnis für die Welt wird.

Hier wird auch nochmals unser Auftrag deutlich. Gott hat in uns das "Wort der Veränderung" gelegt. Wir dürfen allen, die da draußen sind, sagen: "Gott hat auch für dich alles geändert." Er richtet die Ungläubigen nicht wegen ihrer Verfehlungen, denn Jesus sagte: "Der Geist überführt ...betreffe *der* Sünde: weil sie nicht an Mich glauben". Gott erzieht also jeden, bis er glauben kann, dass Gott in Christus alles geändert hat.

Nun zurück zu unserem Text in Epheser 2. Nachdem Paulus festgestellt hat, dass wir "in Verfehlungen Erstorbene sind", fährt er fort:

## **E2:2 – ...in denen ihr einst wandeltet gemäß dem Äon<sup>8</sup> die-**

---

<sup>7</sup> 2K5.19

<sup>8</sup> **Äon** – αἰών (*aiōn*) – H1.2 – Zeitabschnitt mit Anfang und Ende, da Gott die Äonen durch den Sohn gemacht hat. Somit gab es vorher keine Äonen, was daher den Begriff der Ewigkeit ausschließt.

**ses Kosmos, gemäß dem Anfänglichen<sup>9</sup> der Autorität<sup>10</sup> der Luft, des Geistes, der nun in den Söhnen der Unfügsamkeit<sup>11</sup> innenwirkt.**

Das "einst" will uns nicht sagen, dass wir nun keine Verfehler mehr wären, sondern dass wir früher "gemäß dem Äon dieses Kosmos" gewandelt sind. Jetzt wandeln wir gemäß der neuen Herrschaftsform in Christus, weil Gott uns zusammen mit Ihm lebend gemacht hat. Wir sind zwar immer noch Verfehler, aber unser Wandel ist nicht mehr gemäß diesem Äon. Deshalb kann Paulus den Ephesern in E4.17 sagen: "Dies nun sage und bezeuge ich im Herrn, dass ihr nicht mehr wandelt, so, wie auch die Nationen wandeln in der Eitelkeit ihres Denksinns."<sup>12</sup>

Dieser Wandel unter der veränderten Herrschaft ist nicht nur Theorie. Denn gemäß 1P4.4 hat das direkte Auswirkung auf die, die uns beobachten. Petrus spricht von den Nationen und sagt: "Darin sind sie *nun* befremdet, *da* ihr nicht *mehr* in derselben Strömung der Asozialität *mit* ihnen zusammenlauft, und sie lästern..."

---

<sup>9</sup> **Anfänglicher** – ἀρχή (*archä*) 55x – Anfang, -sein, -seiender (FHB); der Anfang einer Sache, eines Raumes, die Obrigkeit, die Herrschaft; übertr. von den Engeln, denen von Gott Herrschaft und Gewalt übertragen ist (Sch).

<sup>10</sup> **Autorität** – ἐξουσία (*exousia*) – w. aus Sein; Vollmacht; Befugnis (HM); 1) Das Belieben, die Freiheit, zu tun, was man will; 2) die Macht, die Einer ausübt; die Gewalt; 3) metonymisch (übertr. *d. Vf.*) bezeichnet ἐξουσία a) diejenigen, die die Gewalt haben; z.B. Obrigkeit (R13.1), Engel (E3.10), Dämonen (E2.2; K1.13); b) das, was unter Jemandes Gewalt, Herrschaft ist (L4.6); c) das Zeichen der Herrschaft (1K11.10) (Sch).

<sup>11</sup> **Unfügsamkeit** – ἀπειθεία (*a-peitheia*) 7x, R11.30,32; E2.2; 5.6; K3.6; H4.6,11 – Widerspenstigkeit (KNT); Unfügsamkeit (FHB).

Von πείθω (*peithō*) gefügig machen. Das Erreichen eines Sichfügens, d.h. auch einer Zustimmung, einer zustimmenden Unterstützung (M27.20) bzw. einer Unterwerfung (L11.22). In der Perfektform mit **sich gefügt haben** (auch die Gedanken gehorsam einfügen, G5.10) und in der Mediumform mit **sich fügen** (G5.7) wiedergegeben (WOKUB 398).

Zu unterscheiden von "Ungehorsam" gr. παρακοή (*parakoä*) w. Danebenhören (vgl. R5.19).

<sup>12</sup> vgl. T3.3

Dass das nicht nur Theorie ist, beweist ein aktuelles Beispiel: In den letzten Monaten wird in den Medien eine Hetzjagd auf die frühere Fernseh-Nachrichtensprecherin Eva Hermann veranstaltet. Ich will und kann den Glauben der Frau nicht beurteilen. Eines wird aber deutlich: Wer seinen Glauben öffentlich bekennt, Veränderungen in seinem Leben vornimmt und die Gesellschaft an ein biblisches Familienbild erinnert, wird von ihr geächtet. Bei Personen des öffentlichen Lebens wird das besonders deutlich. Es gibt aber viele treue Glaubensgeschwister in der Welt, denen es in ihrem Umfeld genau so ergeht. Ihr braucht nur mal in euer eigenes Leben hineinblicken und werdet feststellen, dass ihr selber wahrscheinlich ähnliche Erfahrungen gemacht habt.

Nun zu dem Begriff "**Äon dieses Kosmos**". Es ist der nunmehrige oder jetzige Äon<sup>13</sup>. Die Formulierung "Äon dieses Kosmos" zeigt, dass zu einem Zeitbereich "Äon" ein Raum- oder Personenbereich, der "Kosmos" genannt wird, gehört.

In 1J5.19 lesen wir: "...der ganze Kosmos liegt in dem Bösen". Wer ist "der Böse"? Es ist derselbe, den Paulus hier im Vers 2 als den "Anfänglichen der Autorität der Luft" bezeichnet. Jesus redet in J12.31 auch von ihm und nennt ihn den "Anfänglichen dieses Kosmos"<sup>14</sup>. So wissen wir, dass der Anfängliche der Luft auch der Anfängliche dieses Kosmos ist. Es ist der Diabolos, der Teufel, der Durcheinanderwerfer. Interessant ist noch, dass genau im Herrschaftsbereich dieser Autorität das Entrückungsgeschehen stattfindet: "...darauf werden wir, die Lebenden, die übrigbleiben, zugleich zusammen mit ihnen in Wolken entrückt werden, hinein in Begegnung des Herrn in die Luft; und so werden wir allezeit zusammen mit *dem* Herrn sein." (1TH4.17)

In diesem Zusammenhang ist auch das Gebet des Herrn in J17 interessant. Er sagt von denen, die der Vater Ihm gegeben hat, im Vers 16 Folgendes: "Nicht sind sie aus dem Kosmos, so, wie ich, ja ich, nicht aus dem Kosmos bin." Denke das einmal zu Ende! Wenn das der Kosmos des Bösen ist, in dem wir jetzt leben, dann sind wir, was unsere Wurzeln der Entstehung betrifft, nicht aus diesem

---

<sup>13</sup> T2.12

<sup>14</sup> grie.: ὁ ἀρχων τοῦ κόσμου τούτου.

Kosmos. Ich erinnere an E1.4, wo uns gesagt wird, dass die ἐκκλησία (*ekkläsia*) vor Herabwurf des Kosmos in Christus auserwählt wurde. Somit waren wir zu dieser Zeit, bevor es diesen jetzigen Kosmos gab, in irgendeiner Form in Christus existent.

Zurück zu E2.2, wo Paulus auch darauf hinweist, dass der Geist der Söhne der Unfügsamkeit<sup>11</sup> mit diesem Kosmos verbunden ist. Jesus nennt sie im Gleichnis vom Acker "Söhne des Bösen"<sup>15</sup>. Einst wurden wir von diesem Geist regiert. Jetzt, in Christus, hat sich auch das geändert. Jetzt kann Paulus in 1K2.12 feststellen: "Wir aber empfangen nicht den Geist des Kosmos, sondern den Geist, der aus Gott *ist*, auf dass wir die *Tiefen* wahrnehmen, *die* uns von Gott gegnadet worden *sind*." Jetzt machen wir in diesem Bereich gemäß E3.10 "...den Anfänglichen<sup>9</sup> und den Autoritäten<sup>10</sup> in den Aufhimmlischen<sup>16</sup> durch die Versammlung die vielbuntige Weisheit Gottes bekannt."

Wie hat sich der Wechsel vom "Einst" zum "Jetzt" denn ganz praktisch vollzogen? Darüber wollen wir jetzt noch etwas erfahren.

**E2:3 – In welchen auch *wir* uns einst alle bewegten<sup>17</sup> in den Begierden<sup>18</sup> unseres Fleisches<sup>19</sup>, tuend den Willen des Fleisches und der Sinne<sup>20</sup>, und waren von Natur Kinder des Zorns wie auch die Übrigen.**

---

<sup>15</sup> M13.38

<sup>16</sup> **aufhimmlisch** – ἐπουράνιος (*epouranios*) 19x – "auf" ist im Sinne von "gebiets" zu verstehen (FHB); es ist lokal zu fassen (JPL). Die Begriffe "die Aufhimmlischen" oder "in den Aufhimmlischen" kennzeichnen somit Wesen oder Örtlichkeiten innerhalb der Himmel.

(Vorkommen: J3.12; 1K15.40,48,49; E1.3,20; 2.6; 3.10; 6.12; P2.10; 2T4.18; H3.1; 6.4; H8.5; H9.23; H11.16; H12.22).

<sup>17</sup> **bewegen** – ἀναστρέφω (*anastrephō*) 9x verb. – hinaufwenden (FHB); mit adverbialen Zusätzen, die die Lebensweise oder Lebensführung bezeichnen, *bedeutet es*: wandeln, leben (Sch).

<sup>18</sup> **Begierde** – ἐπιθυμία (*epithymia*) – das Verlangen, Begehren, die Begierde (Sch).

<sup>19</sup> s. im Anhang.

<sup>20</sup> **Sinn / Denkart** – διάνοια (*dianoia*) – Denkkraft, Denkart, Gesinnung (Sch).



Im Brief an die Korinther drückt Paulus das so aus: "Und dieserart sind manche von euch gewesen; doch ihr habt euch abwaschen lassen, doch ihr wurdet geheiligt, doch ihr wurdet gerechtfertigt in dem Namen des Herrn Jesus Christus und in dem Geist unseres Gottes." (1K6.11)

Hast du gemerkt, wie es zu dem Wechsel kam? Die Schrift sagt: "...ihr habt euch abwaschen lassen"; das zeigt doch, dass das jemand anderes gemacht hat. Oder: "...ihr wurdet<sup>21</sup> geheiligt". Oder: "...ihr wurdet<sup>21</sup> gerechtfertigt". All das wurde mit uns gemacht. Wo ist hier die Eigenleistung des Einzelnen? Für die Herbeiführung des Wechsels hat allein Gott in dem Christus gewirkt. Auch in K1.21 steht etwas Ähnliches: "Auch euch, die ihr einst entfremdet worden<sup>22</sup> und Feinde wart *in* der Denkart in den bösen Werken, veränderte er..." Was heißt denn "entfremdet worden"? Das sagt uns, dass wir vorher nicht entfremdet waren, also dazu gehörten. Wozu? Erwinnere dich an das vorhin im Gebet Jesu Gehörte. Wir sind nicht aus diesem Kosmos, hat Er gesagt. Wir waren also vorher, vor Herabwurf des vorherigen Kosmos, in Ihm und wurden dann von Ihm getrennt. Seit Golgatha hat sich dieser Vorgang umgekehrt, und nun wird der Leib des Christus wieder nach und nach vervollständigt.

Auf diesem Weg der Vervollständigung sind wir Darsteller des Gotteswillens für unsere Umgebung und die unsichtbare Welt. Deshalb kann Paulus hier im Vers 3 sagen: "Wir taten den Willen des Fleisches, wir waren Kinder des Zorns usw.." Weil das Verhalten<sup>23</sup> des Einzelnen Einfluss auf die Menschen seiner Umgebung hat<sup>24</sup>, versuchen wir, das zu tun, wovon Petrus in 1P1.14 spricht: "Als Kinder des Gehorsams passt *euch* nicht *dem* Schema der vorherigen Begierden an, *als ihr* in eurer Unkenntnis wart..." Oder: R13.14 "...sondern zieht den Herrn Jesus Christus an und tätigt nicht Vor-

---

<sup>21</sup> *ind. ao. pass.*

<sup>22</sup> *part. perf. pass.*

<sup>23</sup> w. Hinaufwenden

<sup>24</sup> 1P3.1,2 – Gleicherweise *seien* die Frauen sich unterordnend den eigenen Männern, auf dass, wenn auch einige dem Wort ungehorsam *sind*, sie ohne Wort durch den Wandel der Frauen werden gewonnen werden, anschauend euren in Furcht lauterem Wandel.

sorge für das Fleisch hinein in Begierden."

Kann ich das denn?, magst du nun fragen. Paulus verrät uns dazu in G5.16 ein Rezept: "Ich sage aber: Wandelt *im* Geist, und ihr werdet *die* Begierde *des* Fleisches keinesfalls vollenden." "Keinesfalls vollenden" ist: Die Begierde wird nicht zum vollen Ende gebracht. Mit anderen Worten: Wir haben immer noch Begierden, aber sie werden nicht zum vollen Ende gebracht, weil der Geist sie vorher beendet – wenn du im Geist wandelst.

Ein zweites Rezept steht in K3.16: "Das Wort des Herrn *innewohne* reichlich in euch." Was ist denn "reichlich"? Wenn jemand mehr Zeitung liest als das Wort Gottes, kann man dann von "reichlich innewohnen" sprechen? Wir wollen hier keine Maßstäbe aufstellen, aber Denkanstöße geben. Du musst für dich selbst entscheiden, was in deiner Lebenssituation "reichlich" ist.

Nun noch zu den letzten beiden Versen für den heutigen ersten Teil des Themas.

**E2:4,5 – Gott aber, *der* reich ist in Erbarmen<sup>25</sup>, um seiner vielen Liebe willen, *mit* der er uns liebt<sup>26</sup>, machte auch uns, *die* wir in den Danebenfällen Erstorbene sind<sup>27</sup>, zusammen *mit* dem Christus lebend<sup>28</sup>. *In* Gnade<sup>29</sup> seid ihr Errettete!**

Hast du auf den Text geachtet? In den meisten Bibeln steht: "er hat uns geliebt". Das kannst du ändern in: "er liebt uns"<sup>26</sup>, denn Seine Liebe zu uns hat doch nicht aufgehört. Außerdem wird hier noch deutlich, dass wir immer noch Verfehlen sind.<sup>27</sup> Früher waren wir Verfehlen unter der Herrschaft des Geistes dieses Äons; jetzt

---

<sup>25</sup> **Erbarmen** – ἔλεος (*eleos*) - LB103.10-13 - sich erbarmen (hebr. רַחַם [RaCham]) ist Gottes hervorstechendes Wesensmerkmal.

1W21.13 – schon im AB durfte David dies erkennen.

<sup>26</sup> *ind. ao. a.* (vgl. DÜ, KNT, PF).

<sup>27</sup> *part. pres. a.*

<sup>28</sup> **zusammen lebend** – συζωοποιέω (*syzōopoiēō*) 2x, K2.13 – mit Jemandem zugleich lebendig machen (Sch).

<sup>29</sup> **Gnade** – χάρις (*charis*) – 2T1.9,10 – Gnade ist das einzige Mittel der Rettung.

sind wir Verfehlen unter der Herrschaft der Gnade – aber mit Christus zusammen lebend gemacht. Das Alte ist unwirksam gemacht worden, und das Christus-Leben<sup>30</sup> bestimmt jetzt unser Sein.

Das hängt auch mit dem Erbarmen Gottes zusammen, von dem Petrus in 1P1.3 Ähnliches sagt: "Gesegnet *ist* der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der, *der* gemäß seinem vielen Erbarmen<sup>31</sup> uns wiedererzeugte hinein in lebende Erwartung durch Auferstehung Jesu Christi aus Erstorbenen." Das Wort Gottes sagt uns, dass Gott "reich" an Erbarmen ist oder "viel" Erbarmen hat. Wie viel ist denn "viel"? In R11.32 kannst du es nachlesen: "Denn Gott zusammenverschloss alle in Unfügsamkeit, auf dass er *sich* aller erbarmte." ER erbarmt sich aller! Das ist das Ziel der Heilsgeschichte, wie wir es auch an vielen anderen Stellen des Wortes Gottes nachlesen können.<sup>32</sup>

An diesem Wirken Gottes mit Seiner gesamten Schöpfung wird Seine besondere Art der Liebe deutlich, wie wir es in R5.8 lesen: "Gott aber erweist seine Liebe zu uns *darin*, dass Christus für uns starb, *als* wir noch Verfehlen waren." Zwei Verse weiter heißt es sogar, dass wir "Feinde waren", als Gott in Christus alles änderte. Das ist Seine bedingungslose Liebe. Diese Liebe fordert für das Gotteshandeln keine Leistung von den Geschöpfen. In T3.5 lesen wir stellvertretend für viele ähnliche Aussagen der Schrift: "...er hat uns, nicht aus den Werken, welche wir in Gerechtigkeit getan hatten, sondern gemäß seinem Erbarmen gerettet durch *das* Bad *der* Wiederwerdung und Hinaufernung *des* Heiligen Geistes."

Die Rettung beruht allein auf der Gnade Gottes in Christus Jesus. Sie ist als Person der Christus. In T2.11,12 steht deshalb: "Denn auferschieden *ist* die Gnade des Gottes, rettungbringend allen Menschen, uns erziehend, auf dass, verleugnend die Verunehrung *Gottes* und die kosmischen Begierden, wir vernünftig und gerecht und wohlehend leben in dem nunmehrigen Äon." Diese

---

<sup>30</sup> G2.20 – "...und nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir; was ich aber nun im Fleisch lebe, lebe ich im Glauben, dem des Sohnes Gottes, der mich liebt und sich selbst für mich danebengegeben hat."

<sup>31</sup> grie.: κατὰ τὸ πολὺ αὐτοῦ ἔλεος.

<sup>32</sup> s. dazu die ausführliche Abhandlung in "Wortdienste" Nr. 008/009.

Gnade in Person ist kein Sondergut für wenige Glaubende, sondern für alle. In dieser Gnade "...seid ihr Gerettete, durch Glauben, und dies nicht aus euch, Gottes Schenkgabe *ist es*." (E2.8) Gott schenkt allen Rettung und Glauben, nachdem Er sie durch Erziehung überzeugt hat.<sup>33</sup>

Zusammenfassend zum ersten Teil dieses Themas kann man Folgendes feststellen: Einst wandelten wir als Verfehlen gemäß dem Geist dieses Kosmos. Gott veränderte unseren Stand in Christus. Nun sind wir zwar immer noch Verfehlen, aber unter der Wirkung der Gnade gelten wir als Gerechte. Deshalb erscheint dir jetzt auch das Thema nicht mehr so befremdlich wie am Anfang der Betrachtung, welches heißt: "Wir sind Sein Gemachtes"! (E2.10)

---

<sup>33</sup> vgl. R3.24; LB108.(4)5.

